



BIM – Bremer Institut für Musiktherapie und seelische Gesundheit e.V.

BIM-INFOBRIEF

DAS KLINGT GUT – Nr. 39

MAI 2020

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

dem gegenwärtigen pandemiebedingten Stillstand auf vielen Ebenen und dem Verzicht auf ein – uns selbstverständlich gewordenen – Verhalten kann sich wohl gerade kaum jemand entziehen.

Indes, das ist nicht alles! Draußen blüht und duftet es, die Luft ist frisch und in der Regel sauber, der öffentliche Lärmpegel ist gesunken. Auch das tut uns neben der Perspektive auf gut überlegte Lockerungen gut.

In dieser – kürzeren – Ausgabe möchten wir Ihnen aus dem Innenleben von BIM berichten, was läuft und was eben auch nicht.

- 1) Wie geht Musiktherapie ... in diesen Zeiten?
- 2) Eine Ehrenmitgliedschaft für eine weitere Musiktherapeutin in Bremen
- 3) Sich erinnern an das Lieblingslied
- 4) Personelles, Festanstellungen bei BIM

1) WIE GEHT MUSIKTHERAPIE ... IN DIESEN ZEITEN?

Das deutsche Gesundheitssystem läuft auf Hochtouren, wie wir alle wissen. Wir können ärztliche und psychotherapeutische Praxen, Kliniken, Zahnärzte, medizinische Fußpflege und vieles mehr besuchen. Auch unsere laufende heilpädagogische Arbeit in Musiktherapie ist nach wie vor möglich. Was wir beachten, und welche Regelungen die Musiktherapeutinnen und Musiktherapeuten miteinander im Interesse der Kinder und Jugendlichen abgestimmt haben, beschreibt im folgenden Friederike Jacob aus ihrer Sicht als Teamleiterin und Koordinatorin für den Bereich „HPE - Heilpädagogische Einzelmaßnahmen“ bei BIM e.V.

„BIM sieht die HPE in diesen unsicheren, konfliktreichen Zeiten als eine systemrelevante Dienstleistung an. Mit der regelmäßigen Durchführung der HPE möchten wir ein Stück Normalität in den Alltag der Kinder und Jugendlichen bringen und Verlässlichkeit bieten. Das Amt für soziale Dienste hat uns als Kooperationspartner bisher keine Richtlinien vorgegeben, sodass wir selbst ein Sicherheitskonzept entwickelt haben. Alle Casemanager haben dieses im Interesse der Transparenz erhalten. Mit ihnen wurden die aktuell erforderlichen Arbeitsweisen erörtert, und mit diesen und

den Familien gemeinsam entschieden, welche Methode am besten geeignet sei. Die Casemanager waren sehr offen und erfreut über unsere diversen neuen Therapiekonzepte.

Konkret wurde z.B. festgelegt, dass Blasinstrumente tabu sind. Eltern, die ihre Kinder zur Musiktherapie bringen oder sie davon abholen, warten nun nicht mehr direkt im Zentrum, sondern in einem Wartebereich im Hausflur. Händewaschen oder Desinfizieren vor der Sitzung ist nun Standard. Die Türklinken, Wasserhähne und verwendeten Musikinstrumente werden direkt vor und nach jeder Sitzung desinfiziert. Nach jeder Sitzung wird gelüftet. Kinder, Jugendliche und TherapeutInnen tragen einen Mundnasenschutz und Einmalhandschuhe. Da es sich so schlecht durch die Maske singt, wurden Gesichtsvisiere aus Plexiglas für die Therapeuten beschafft.

Da nicht wenige der Kinder und Jugendlichen oder deren Bezugspersonen Risikopatienten sind, haben wir individuell angepasste Lösungen erdacht. Zum einen haben wir Boxen mit desinfizierten Kleininstrumenten zu den Kindern nach Hause gebracht, damit die Musiktherapie mithilfe von Videotelefonie stattfinden kann. Durch die Erleichterungen der Datenschutzverordnung für Therapien während der Pandemie dürfen wir nun auch Skype und Whatsapp benutzen – Formate, die vielen KlientInnen und deren Bezugspersonen leicht zugänglich sind. Wir führen mit Jugendlichen auch reine Telefon-HPE durch, wenn dies gewünscht wird. Des Weiteren haben wir die HPE auch einfach nach draußen verlegt. Wir können im Freien mit den Kindern und Jugendlichen mit tragbaren Instrumenten Musik machen, spazieren gehen, sprechen oder z.B. auch mal Fuß- oder Federball spielen. Ein weiteres Konzept sind Hausbesuche, die wir je nach Kapazität anbieten. So hat der Therapeut auch die Gelegenheit, die räumliche und soziale Umgebung des Kindes kennenzulernen. Die größte Herausforderung in diesen emotional aufgeladenen Zeiten ist allerdings die Elternarbeit. Hier besteht großer Gesprächsbedarf. Bisher kommen alle unsere Maßnahmen so gut an, dass kein einziges Kind bzw. Jugendliche oder deren Eltern die HPE abgebrochen haben. Wir erleben, dass sich alles gut eingespielt hat. Auch die Teamsitzungen finden über Videotelefonie mit Skype statt. Wir gehen davon aus, dass die Sicherheitsmaßnahmen über längere Zeit bestehen bleiben werden. Und es gibt auch weitere gute Nachrichten: Trotz Corona stellen neue Familien Anträge an ihre Casemanager für eine HPEMusiktherapie."

In ähnlich verantwortungsvoller Weise arbeiten natürlich nicht nur die BIM-KollegInnen im Zentrum, sondern auch andere Musiktherapeutinnen und Musiktherapeuten in ihren freien Praxen oder Einrichtungen. An dieser Stelle sei auf den neuen Blog der Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft verwiesen, in dem ein aktueller Beitrag zum Thema zu lesen ist: <https://www.musiktherapie.de/blog/therapie-1/2020/05/wie-erleben-musiktherapeuten-die-covid-19-pandemie-vier-antworten/>

2) EINE EHRENMITGLIEDSCHAFT FÜR EINE WEITERE MUSIKTHERAPEUTIN IN BREMEN

Die Delegiertenkonferenz (VertreterInnen aller Gremien) der Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft folgte im März 2020 gerne dem Vorschlag ihrer Ehrungskommission, hier durch Prof. Dr. Karin Schumacher, Marie-Luise Zimmer aus Bremen die Ehrenmitgliedschaft anzutragen. Als Begründung wurden unter anderem ihre Veröffentlichungen aus dem Bereich der Neonatologie, ihr berufspolitisches Engagement, und die Gründung ihres langjährigen Projekts PEGASUS vor 20 Jahren (zusammen mit der Bremer Krebsgesellschaft) genannt. Marie-Luise Zimmer ist



Mitbegründerin der bundesweiten Arbeitskreise der Musiktherapie in der Neonatologie und in der Onkologie.

Hier in Bremen verdanken wir ihrem Engagement auch einige Arbeitsplätze: Gruppenmusiktherapie bei Pegasus, Musiktherapie auf der Palliativstation des Klinikums Links der Weser und auf der Kinderkrebsstation im Klinikum Mitte. Durch Fortbildungen, Seminare und Vorträge zur Musiktherapie ist sie vielen Bremerinnen und Bremern bestens bekannt. Der Vorstand von BIM gratuliert ihr sehr herzlich zu dieser Ehrung!

3) SICH ERINNERN AN DAS LIEBLINGSLIED ...

Die Hochschule für Musik in Wien stellte eine erfreuliche und erfreuende Seite zusammen. Es lohnt sich, sie einmal aufzurufen!

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200417_OTSO094/lieblingslied-gegen-isolation-musiktherapie-als-unterstuetzung-in-der-krise-bild

4) PERSONELLES: FESTANSTELLUNGEN BEI BIM

Die gute Entwicklung des HPE-Bereichs schlägt sich auch auf die Personalsituation des Vereins nieder. Für den ehrenamtlich arbeitenden Vorstand bedeutet das, längerfristige Entscheidungen zu treffen.

Bereits seit einem Jahr, seit Mai 2019 (s. Infobrief 36) ist **Friederike Jacob** für die HPE-Teamleitung und Koordination zuständig und festangestellt. Außerdem hat sie dankenswerterweise die räumliche Ordnung des Zentrums übernommen, was eine ständige Kontrolle über Musikinstrumente, Sauberkeit, Schriftverkehr u.v.m. betrifft. Vielen Dank, Friederike!

Ihr arbeitet seit längerem, zunächst als Honorarkraft, doch jetzt im Mai 2020 festangestellt, **Nora Menebröcker** für die Buchhaltung aller HPE-Verwaltungsvorgänge zu. Nora ist gelernte Betriebswirtin B.A. und behält souverän den Überblick über Rechnungen und Forderungen.

Und nun konnte BIM zum ersten Mal einen regulären Vertrag mit einem Musiktherapeuten abschließen: **Angelo Toro**, seit sechs Jahren Mitglied, Diplom Instrumentalpädagoge, Geiger und Master of Arts (Musiktherapie), erworben am Institut für Musiktherapie Hamburg. Angelo hat sich sehr für den HPE-Bereich am Zentrum für Musiktherapie Bremen eingesetzt und dafür sogar mit einem weinenden Auge seine Teilzeitstelle an der Hamburger Landesmusikschule beendet.

Ausblicke auf die Fortführung von Projekten und Veranstaltungen in Nah und Fern können wir leider coronabedingt nicht bringen. Die Lage ändert sich laufend!

Damit beschließen wir diesen Brief.

Gerne nehmen wir auch künftig Ihr Lob, Ihre Anregungen und Kritik entgegen!

Mit den besten Grüßen – Ihre

Ilse Wolfram, Redaktion, und der BIM-Vorstand mit Anette Hoffmeier (Layout)